

Unternehmen in Oschersleben trotz Wirtschafts- und Finanzkrise und bleibt auf Wachstumskurs

# Wilo-Pumpenwerk bekommt immer mehr Führungsaufgaben



Im Wilo-Werk in Oschersleben werden auch Heizungspumpen gebaut. Hier ein Blick in die Lackierung.

Foto: Werk

Das Wilo-Pumpenwerk in Oschersleben spielt innerhalb der Wilo-Gruppe eine immer größere Rolle. Nicht nur, dass die Wilo SE mit Hauptsitz in Dortmund die Kompetenz für Kaltwasseranlagen in Oschersleben gebündelt hat. Jetzt hat die Wilo-Führung entschieden, den Oscherslebern auch die Führungsrolle für die Schaltgeräte-Entwicklung zu übertragen.

Von Torsten Scheer

Oschersleben. Zufriedene Gesichter in der Führungsetage der Wilo-Gruppe. Deren Werk in Oschersleben hat sich zu einer tragenden Säule des Firmenverbundes entwickelt. „Wir sind begeistert, wo wir nach 15 Jahren stehen“, zieht Wilo-Vertriebs- und Marketingvorstand Alexander von Schweinitz anlässlich des Jubiläums eine mehr als positive Zwischenbilanz. 1995 nach einem Jahr Bauzeit eröffnet,

ist das Wilo-Werk in Oschersleben mit 46 Hauptprodukten in 3400 Varianten zum Kompetenzzentrum der Wilo-Gruppe für Schaltgeräte, Druckerhöhungs- und Regenwassernutzungsanlagen aufgestiegen.

Dieser Weg verlief nicht immer glatt. Ende der 1990-er Jahre stand wegen hoher Verluste im Fernwärmebereich sogar die Zukunft des Werkes auf der Kippe. Die Situation hat sich grundlegend geändert: Ohne Oschersleben hätte heute die Wilo-Gruppe ein Problem.

In der Börde fertigen 143 Beschäftigte vor allem Anlagen zur vollautomatischen Wasserversorgung und Druckerhöhung in Wohngebäuden, Wasserwerken sowie Industrie- und Gewerbebetrieben. Dabei handelt es sich um Hocheffizienzkreiselpumpen, die in kompakte, anschlussfertige Systeme mit elektronischer Steuerung integriert sind.

Auch die dafür verwendeten Schaltgeräte, Konsolen, Sammelrohrleitungen sowie hydraulischen Komponenten werden in Oschersleben entwickelt und produziert. Dies so erfolgreich, dass die Wilo-Führung vor kurzem entschieden hat, dem Werk in Oschersleben auch die zentrale Verantwortung für die Schaltgeräte-Entwicklung der Wilo-Gruppe zuzuweisen. Damit werden sämtliche elektronischen und elektrischen Standards der Wilo-Schaltegerätefertigung, ob in Europa, China oder Indien, in Oschersleben gesetzt.

„Der Standort hat sich in den vergangenen vier Jahren so positiv entwickelt, dass wir 40 neue Dauerarbeitsplätze schaffen konnten“, berichtet Werksleiter Bernd Schubert. Von der Wirtschafts- und Finanzkrise sei das Werk nicht gravierend betroffen gewesen. Betriebsbedingte Kündigungen und Kurzarbeit hätten vermieden werden können.

Für dieses Jahr rechnet Schubert mit einem Produktionswachstum von etwa 15 Prozent. Nachfrageimpulse kommen laut Schweinitz nicht mehr nur aus Asien, sondern auch wieder aus Europa.

Die Wilo-Gruppe will insbesondere in der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung in den nächsten Jahren weiter überproportional wachsen. Dazu werde das Werk in Oschersleben „einen wesentlichen Beitrag“ leisten, misst der Vorstand dem Betrieb auch für die Zukunft eine hohe Bedeutung bei.

Die Wilo-Gruppe mit Hauptsitz in Dortmund zählt mit insgesamt 6000 Mitarbeitern und einem Umsatz von 926 Millionen Euro (2009) zu den weltweit führenden Herstellern von Pumpen und Pumpensystemen für die Heizungs-, Kälte- und Klimatechnik, für die Wasserversorgung sowie für die Abwasserbehandlung und -entsorgung.